

# Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung  
„Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“ im Stadtarchiv Nürnberg, 25. Mai 2023

---

Nürnberg, 25. Mai 2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

jedem neuen Anfang wohnt ein Zauber inne. So sagt man, und da ist was Wahres dran. Allerdings waren die Neuanfänge, um die es in dieser Ausstellung geht, seinerzeit aus der Not geboren. Es ging nicht darum, ob die Menschen neu anfangen wollten, sie mussten es. Denn es gab keinen Weg zurück in das alte, gewohnte Leben in der alten, vertrauten Heimat. Letztlich war es ein erzwungener Neuanfang. Man hätte sich natürlich verweigern, der Vergangenheit nachhängen können – aber das war keine echte Alternative.

Knapp zwei Millionen Menschen kamen damals vor allem aus dem Sudetenland, aber auch aus Schlesien und anderen deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa nach Bayern. Sie hatten fast alles verloren, schlimmes Leid erlebt und standen vor den Trümmern ihrer Existenz. Sie lebten in Armut und Not – und waren in ihrem neuen Zuhause, dort, wo sie Zuflucht gefunden hatten, auch nicht wirklich willkommen. Denn auch den Alteingesessenen ging es schlecht. Essen, Wohnraum, Arbeitsplätze – alles war sehr knapp.

Was also tun in so einer Situation, nach einem verlorenen Krieg, nach der großen Katastrophe? Die Heimatvertriebenen haben seinerzeit einfach angepackt. Dabei lag ihr einziges Kapital in ihren Köpfen und Händen. Und so haben sie auch ihr Know-how genutzt und viele Unternehmen gegründet. Ganze Regionen in Bayern haben davon sehr profitiert. Die Vertriebenen haben somit nicht nur zum Wiederaufbau Bayerns nach dem Krieg beigetragen, sondern zum Aufstieg des Landes, zum Wandel vom Agrarland zum High-Tech-Standort. Sie waren entscheidend daran beteiligt, den Wohlstand nach Bayern zu bringen. Mit ihrem Potenzial haben sie Bayern viel mehr genutzt, als der Freistaat vorher in Sozialleistungen investieren musste, oder als der „Lastenausgleich“ gekostet hatte. Sie waren nicht nur kulturell, sondern gerade auch wirtschaftlich eine gewaltige Bereicherung für Bayern.

Davon, aber nicht nur davon, erzählt diese Ausstellung. Sie berichtet von Gründungen und Aufstiegsgeschichten, aber auch von Schicksalen und Lebenswegen, von Integrationserfahrungen und Alltagserlebnissen. Sie beschreibt „Neuanfänge“ in einer neuen Umgebung, die dann allmählich zur Heimat wurde. Ich bin dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Stadtarchiv hier in Nürnberg sehr dankbar für diese großartige Ausstellung – und noch mehr bin ich stolz darauf, Schirmherrin dieser „Neuanfänge“ sein zu dürfen.

Diese Ausstellung richtet sich gerade auch an junge Leute, die nur wenig von der Zeit damals wissen – und schnell etwas wissen wollen. Sie passt in das Konzept moderner – und immer häufiger digitaler – Informationsvermittlung bayerischer Museen und Bildungsstätten. Denn nur, wenn man auf die Menschen zugeht, erreicht man sie. Weil die Ausstellung so modern ist, ist sie selbst auch eine Art „Neuanfang“. Sie macht Staunen und weckt Neugier. Und bietet so genug Anlässe, miteinander ins Gespräch darüber zu kommen, wie es damals war mit den Neuanfängen – und wo sie auch heute noch zu spüren sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre Sylvia Stierstorfer, MdL